

Stromausfall Folgt in neun Monaten ein Baby-Boom?

Dass im CW-Land für Stunden die Lichter ausgingen, blieb ohne großartige Folgen – oder doch nicht...?

Cronenberg/Südstadt. Glimpflich verlief der Stromausfall auch in den beiden Altenheimen in Cronenberg: Zumal die Städtische Einrichtung am Ehrenmal sowie das Evangelische Altenzentrum am Eich keine Bewohner haben, die intensivmedizinisch betreut werden, hielten sich die Stromausfall-Folgen hier stark in Grenzen. Lediglich einige Bewohner hätten sich besorgt zu der plötzlichen Dunkelheit erkundigt, berichten Altenzentrum-Leiter Rüdiger Hagemeyer sowie Ulrich Renziehausen, Leiter des Städtischen Eigenbetriebs Alten- und Pflegeheime.

Ansonsten habe die Notstromversorgung dafür in beiden Häusern garantiert, dass die Lichter in den Heimen nicht völlig ausgingen, sondern zumindest eine Notbeleuchtung für die Bewohner funktionierte. Gerüchte, wonach eine Evakuierung des Hauses am Ehrenmal bevor stand, verweist Ulrich Renziehausen ins Reich der Märchen.

Müllheizkraftwerk hatte zu viel Strom

Kuriose Folgen hatte der Stromausfall im Müllheizkraftwerk: Hier gab es zwar keine Schäden, zumal die Abfallwirtschaftsgesellschaft auf Korzert nach Worten von Betriebsleiter Bernd Dillbohner über einen großen Batteriepuffer sowie ein Notstromaggregat verfügt. Während das CW-Land



„Kleine Ursache, große Wirkung“: Einder der beiden völlig zerstörten Verteilerschränke im WSW-Hauptumspannwerk an der Cronenberger Straße.

keinen Strom hatte, hatten die AWGler auf Korzert zuviel „Saft“ und blieben auf dem Strom sitzen, den sie nicht mehr ins Netz einspeisen konnten – „aber den hätten wir ja ohnehin nicht verkaufen können“, berichtet Bernd Dillbohner, „es gab ja keine Abnehmer“. Also fuhren die Müllheizkraftwerker eine Turbine runter, der überschüssige Heißdampf wurde herunter gekühlt und an die Umwelt abgegeben.

Feuerwehren und Stadtwerke bis in die Nacht im Einsatz

Eine schlafarme Nacht hatten indes auch die Freiwilligen Feuerwehren im CW-Land: Nicht aber, weil auch sie Stromausfall hatten, vielmehr waren sowohl die Cronenberger wie auch die Hahnerberger Wehr im Rahmen des Brandes in dem Umspannwerk im Einsatz. Zudem leisteten FFC und FFH Wachbereitschaft, damit Notrufe trotz des Zusammenbruchs

des Telefonnetzes schnellstmöglich bearbeitet werden konnten. Auch die Einsatzkräfte der Wuppertaler Stadtwerke waren bis zum frühen Sonntagmorgen im Einsatz, um das CW-Land wieder „ans Netz“ zu bringen.

Folgt in neun Monaten ein Baby-Boom?

Weitere Folge der dunklen Sonntagnacht: Der Ausfall rief in Erinnerung, wie abhängig wir von Strom sind beziehungsweise auf welchen Komfort verzichtet werden muss, wenn „der Saft“ nicht aus der Steckdose kommt. Kein Licht, kein Telefon, kein Fernsehen, keine Musik und auch kein Internet – wohl dem, der sich noch ohne „Fremdmittel“ zu beschäftigen wusste, und wohl dem, der Kerzen im Haus hatte! Nun darf man gespannt sein, ob die Geburtenrate im CW-Land in neun Monaten in die Höhe schnellte...

Meinhard Koke